Teisendorf

Beim Abbiegen zu schnell dran

Siegsdorf. Eine 43-jährige aus Ruhpolding hat am Dienstag gegen 9 Uhr einen Unfall in Siegsdorf verursacht. Nach Polizeiangaben fuhr sie mit ihrem Mitsubishi auf der Ruhpoldinger Straße in Richtung Hauptstraße. Im Kreuzungsbereich bog sie nach links ab und stieß vermutlich aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit mit einem Renault zusammen, den ein 26-jähriger aus Tuntenhausen lenkte. Zum Glück wurde dabei niemand verletzt. Es entstand ein Schaden in Höhe von rund 6000 Euro. – red

Teisendorf. Die Marktstraße in Teisendorf ist auch ohne spezielle Effekte ein lohnendes Fotomotiv. Am besten natürlich ohne störende Autos. Dass diese aber auch ganz besondere Eindrücke der nächtlichen Marktstraße ermöglichen, zeigt unsere freie Mitarbeiterin Rosi Fürmann. Mit Hilfe der Langzeitbelichtung hat sie die Lichtspuren der Autos sichtbar gemacht, die sich als weiße und rote Bänder durch den Teisendorfer Ortskern mit seinen historischen Gebäuden schlängeln. – pk/Foto: Roha-Fotothek

Wieder zwei Neuinfektionen

Traunstein. Beim Gesundheitsamt Traunstein sind gestern erstmals seit vergangenem Freitag wieder Meldungen über Neuinfektionen mit dem Coronavirus eingegangen – ein Mann und eine Frau. Es liegen somit insgesamt 1328 bestätigte Fälle vor, die seit Beginn der Pandemie positiv getestet wurden – 672 Männer und 656 Frauen. Als genesen gelten 1173 Personen, das sind 13 mehr als am Mittwoch. Zu den 87 Verstorbenen in Zusammenhang mit einer Covid-19-Infektion kam gestern kein weiterer hinzu. Damit sank unter dem Strich die Zahl der aktiven Covid-19-Fälle im Landkreis Traunstein gegenüber Mittwoch von 79 auf 68. Deutlich ist der Rückgang auch bei der Sieben-Tage-Inzidenz – der Zahl der binnen sieben Tagen registrierten Neuinfektionen, bezogen auf 100 000 Einwohner. Sie liegt bei 0,56, nach 1,69 am Mittwoch. Erst ab einem Wert von 50 müsste der Landkreis wieder schärfere Gegenmaßnahmen einleiten. In den Kliniken im Landkreis Traunstein werden vier (Mittwoch: zwei) Covid-19-Patienten behandelt, davon befinden sich zwei in intensivmedizinischer Betreuung im Klinikum Traunstein. – red

Nachfrage nicht abgerissen

Zweiter Sonderverkauf für Legehennen bei den Geflügelzüchtern

Teisendorf. Erneut herrschte großer Andrang beim Sonderverkauf des Rassegeflügel- und Vogelzuchtvereins Freilassing – Teisendorf und Umgebung. Der monatliche Tauben- und Kleintiermarkt kann coronabedingt weiterhin nicht stattfinden. Die Nachfrage nach Legehennen und Mastküken besteht aber weiter. Daher entschloss sich der Verein, einen Sonderverkauf am Vereinsheim in Unterstetten anzubieten (wir berichteten), der nun zum zweiten Mal stattfand.

„Auch diesmal kamen wieder viele Leute, sie möchten unbedingt Hühner, um daheim selbst frische Eier zu haben – gerade in diesen Zeiten“, berichtet Vorsitzender Heinrich Wolfgruber. Auch Gänse, Enten und Mastküken waren wieder heiß begehrt. Mitgebracht hatte diese der bewährte Geflügellieferant des Vereins, die Brüterei Streif aus Niederbayern. Großes Lob hatte Wolfgruber erneut für die Besucher, die sich vorbildlich an die vorgegebenen Hygieneregeln gehalten hätten. Und auch die Vereinsmitglieder halfen wieder tatkräftig mit. Aufgrund der großen Nachfrage ist auch für Sonntag, 12. Juli, wieder ein solcher Sonderverkauf geplant. – pk

Der Andrang war wieder groß, dennoch hielten sich alle an die vorgegebenen Hygieneregeln. – Foto: Verein

Grüne fordern Bürgerdialog

Entwicklung neuer Wohnbaugebiete Thema bei Ortsversammlung

Teisendorf. Bürgerinnen und Bürger sollen bei der Entwicklung neuer Wohnbaugebiete besser einbezogen werden. Dies fordern die Teisendorfer Grünen, die sich in einer einer Online-Ortsversammlung unter anderem mit den Themen Bauen und Wohnen befassten.

Bereits vor der Kommunalwahl wurde bei einer Veranstaltung des Ortsverbandes zu diesem Thema deutlich, dass in der Bevölkerung der Wunsch besteht, unterschiedliche Bedürfnisse bei der Entwicklung neuer Baugebiete in den Blick zu nehmen, heißt es in einer Pressemitteilung der Partei.

„Nicht jeder kann sich ein Einfamilienhaus um mehr als eine halbe Million Euro auf einem 700 Quadratmeter-Grundstück leisten“, meinte der stellvertretende Ortsvorsitzende Hans Eisenbichler. In der bisherigen Planung von Baugebieten werde der Schwerpunkt jedoch genau auf solche klassischen Einfamilienhäuser gesetzt, die aber nur einen Teil der unterschiedlichen Bedürfnisse abdeckten. Um die Interessen der Bürger in die Planung einzubeziehen, schlug der Ortsvorsitzende Wolfgang Ehrenlechner einen strukturierten Bürgerdialog vor.

Grünen-Ortsvorsitzender Wolfgang Ehrenlechner. – Foto: Grüne

„Wenn man die Bürgerinnen und Bürger mit den Planern zusammenbringt, können sich auch diejenigen einbringen, die Interesse an einem Reihenhaus, einer seniorengerechten Eigentumswohnung oder einem Mehrgenerationenhaus haben“, so Ehrenlechner.

Ziel der Grünen sei es, bei der Planung von neuen Baugebieten eine größere Vielfalt an Wohnbedürfnissen abzudecken. – red

Stadtrat will Beschränkung für Grenzbrücke

SPD-Antrag einstimmig beschlossen – Salzach-Übergang unbedingt erhalten – „Unhaltbarer Zustand“

Von Wolfgang Traup

Tittmoning. Die Stadt Tittmoning möchte, dass die Gewichtsbeschränkung von 7,5 Tonnen für die Grenzbrücke über die Salzach in Richtung Ostermiething wieder eingeführt wird. Das hat der Stadtrat in seiner Sitzung am Dienstagabend in der Turnhalle einstimmig beschlossen. Den Antrag hatte die SPD-Fraktion eingebracht.

„Es geht um eine politische Erklärung.“ So hatte Bürgermeister Andreas Bratzdrum (CSU) die Diskussion um den Antrag eingeleitet. „Es geht darum, deutlich zu machen, dass wir mit der Situation vor dem Burghauser Tor nicht einverstanden sind“, betonte 3. Bürgermeister Dirk Reichenau (SPD). Immer wieder würden schwere Laster oder Sattelzüge versuchen, durch das Burghauser Tor auf den Stadtplatz zu kommen. Das führe zu extremen Situationen und Behinderungen. Eine konsequente Beschränkung des Verkehrs auf maximal 7,5 Tonnen würde da helfen.

Er sprach von „einem unhaltbaren Zustand“ und verwies auf die Tatsache, dass während der Beschränkungen infolge der Corona-Krise die Brücke für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen Gewicht gesperrt war. Die Grenzbrücke sei mittlerweile über 80 Jahre alt und es gelte, die Brückensubstanz zu schützen. Das Bauwerk sei für einen modernen Schwerlastverkehr nicht gebaut worden. Und auch die Zufahrt über den Gerberberg sei für große Laster ungeeignet. Reichenau warnte davor, dass nach den angekündigten Sperren einiger Bundesstraßen in Oberösterreich und im grenznahen Salzburg noch mehr Schwerverkehr über die Tittmoninger Brücke fahren könnte. Dann würde das Bauwerk schnell an seine Belastungsgrenzen kommen. Die Bausubstanz der Brücke müsse deshalb geschont werden, denn die ohnehin schon in die Jahre gekommene Brücke könne auf längere Sicht dem anfallenden Schwerverkehr nicht standhalten. Da außerdem eine nochmalige Sanierung nicht vorgesehen sei, „ist es ein Gebot der Vernunft, die Brücke so lange als möglich zu erhalten“.

Reichenau verwies auf die Tatsache, dass es schon einmal eine Gewichtsbeschränkung für die Brücke über die Salzach gegeben habe. Die sei nur in der Zeit aufgehoben worden, als die Burghauser Salzachbrücke saniert wurde. Die Rücknahme der Aufhebung blieb aber aus, kritisierte er.

Deshalb forderte Reichenau, dass die Stadt Tittmoning bei der Verkehrsbehörde am Landratsamt Traunstein und dem Staatlichen Bauamt in Traunstein den Antrag auf eine Tonnagebeschränkung von 7,5 Tonnen auf der Grenzbrücke stelle. Lediglich für Anlieger und die Landwirtschaft sollte die Beschränkung nicht gelten.

„Ich will den Antrag als Verkehrsbeauftragte unterstützen“, sagte 2. Bürgermeisterin Barbara Danninger (Freie Wähler). Sie regte aber an, in die Ausnahmeregelung auch den Öffentlichen Personennahverkehr einzubeziehen. „Es ist ganz wichtig, dass Busse fahren dürfen“, sagte sie. Eine Anregung, die Reichenau aufnehmen wollte. Danninger betonte: „Ich bin sehr dankbar für den Antrag“. Es sei auch wichtig, dass sich der neue Stadtrat bei diesem Thema deutlich positioniere.

„Wir unterstützen den Antrag voll“, kündigte auch Ute Sesselmann (mitBürger) an. Sie bezeichnete die Brücke „als Lebensader für Tittmoning“. Sie appellierte an den Bürgermeister, den Schulterschluss mit den österreichischen Nachbarn zu suchen, um gemeinsam für den Brückenerhalt zu kämpfen.

Die Situation vor dem Burghauser Tor in Tittmoning hat den Stadtrat in seiner Sitzung am Dienstagabend beschäftigt. Einstimmig beschlossen die Mitglieder eine Forderung, nach der das zulässige Gewicht auf der Grenzbrücke auf 7,5 Tonnen beschränkt werden soll. Ausgenommen sollen nur Anlieger, die Landwirtschaft und der Öffentliche Personennahverkehr sein. – Foto: Wolfgang Traup

Den Begriff „Lebensader“ nahm auch Hans Glück (Ökologische Bürgerliste) auf. Er kündigte seine Zustimmung an, bedauerte aber, dass der Antrag nicht als gemeinsamer Antrag zustande gekommen sei. Er sehe Reichenau schon in sechs Jahren bei der nächsten Kommunalwahl mit dem Antrag winken und darauf hinweisen, dass es die SPD war, die diesen Antrag ins Rollen gebracht habe. „Du sollst ihn haben“, kommentierte Glück. Er schlug vor, „die Verantwortlichen mal heranzuholen“ und ihnen die Situation vor Ort deutlich zu machen. Auch er schlug vor, die Österreicher ins Boot zu holen, um den Druck zu erhöhen.

„Unser gemeinsames Ziel ist es, die Brücke zu erhalten“, sagte Annemarie Dandl (CSU). Sie meinte, die Anliegerregelung gehörte für das heimische Gewerbe präzisiert. Und sie betonte, sie verstehe den Antrag „als Signal, dass wir die Brücke weiterhin brauchen“.

Einstimmig segnete der Stadtrat schließlich den SPD-Antrag ab. „Das ist doch ein starkes Zeichen gegenüber den entsprechenden Behörden“, kommentierte Bürgermeister Bratzdrum die Abstimmung.